



# InnoGESO

## Innovations- und Demografiemanagement in Gesundheits- und Sozialberufen

**Barbara Hinding, Cornelia Kricheldorf, Christiane Kugler, Maren Albrecht, Irina Hahn, Anja Höcke, Ynaiê Bhering Soares, Anna Mielich, Selda Akca und Michael Kastner**

Mannheimer Institut für Public Health, Sozial- und Präventivmedizin, Medizinische Fakultät Mannheim, Universität Heidelberg, Deutschland

### Das Projekt und die Ausgangslage

Das Projekt „InnoGESO“ ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der Universitäten Heidelberg (Psychologie), Witten/Herdecke (Pflegerwissenschaften) und der Katholischen Hochschule Freiburg (Sozialarbeitswissenschaften). Ziel dieses Verbundprojekts ist die Entwicklung ganzheitlicher, nachhaltiger Strategien und Handlungsansätze zur Förderung der Beschäftigungs- und Innovationsfähigkeit v. a. älterer Mitarbeitender.

Durch den demografischen Wandel sehen sich der Gesundheits- und der Soziale Dienstleistungssektor mit einem Fachkräftemangel konfrontiert. Nicht nur die Patienten, sondern auch die Beschäftigten in Pflege- und Sozialberufen werden älter. Zusätzlich ist der Berufsalltag von Pflegekräften und Sozialarbeitern durch zunehmende Ökonomisierungsprozesse, Zeitdruck und Arbeitsverdichtung geprägt. Vor diesem Hintergrund sollte die Förderung der Gesundheit, Innovations- und Leistungsfähigkeit von Pflegekräften und Sozialarbeitern an Bedeutung gewinnen.

### Forschungsfeld

Im Rahmen des Projektes wird die Innovationsfähigkeit von Beschäftigten in der Pflege und der Sozialen Arbeit untersucht. Hierzu werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlichen Alters und verschiedener Hierarchieebenen in Einrichtungen der Pflege und der Sozialen Arbeit in Nordrhein-Westfalen und in Baden-Württemberg befragt. Mithilfe des Mehr-Ebenen-Modells des Innovationsprozesses (Abb. 1), das aus dem Modell des organisationalen Lernens von Lawrence et al. 2005 abgeleitet wurde, wird Innovationsfähigkeit ganzheitlich betrachtet. Sowohl die Interventionsphasen als auch die Diagnosephasen setzen auf unterschiedlichen Ebenen an. Der inhaltliche Schwerpunkt der einzelnen Teilprojekte wird in Abbildung 2 vorgestellt.

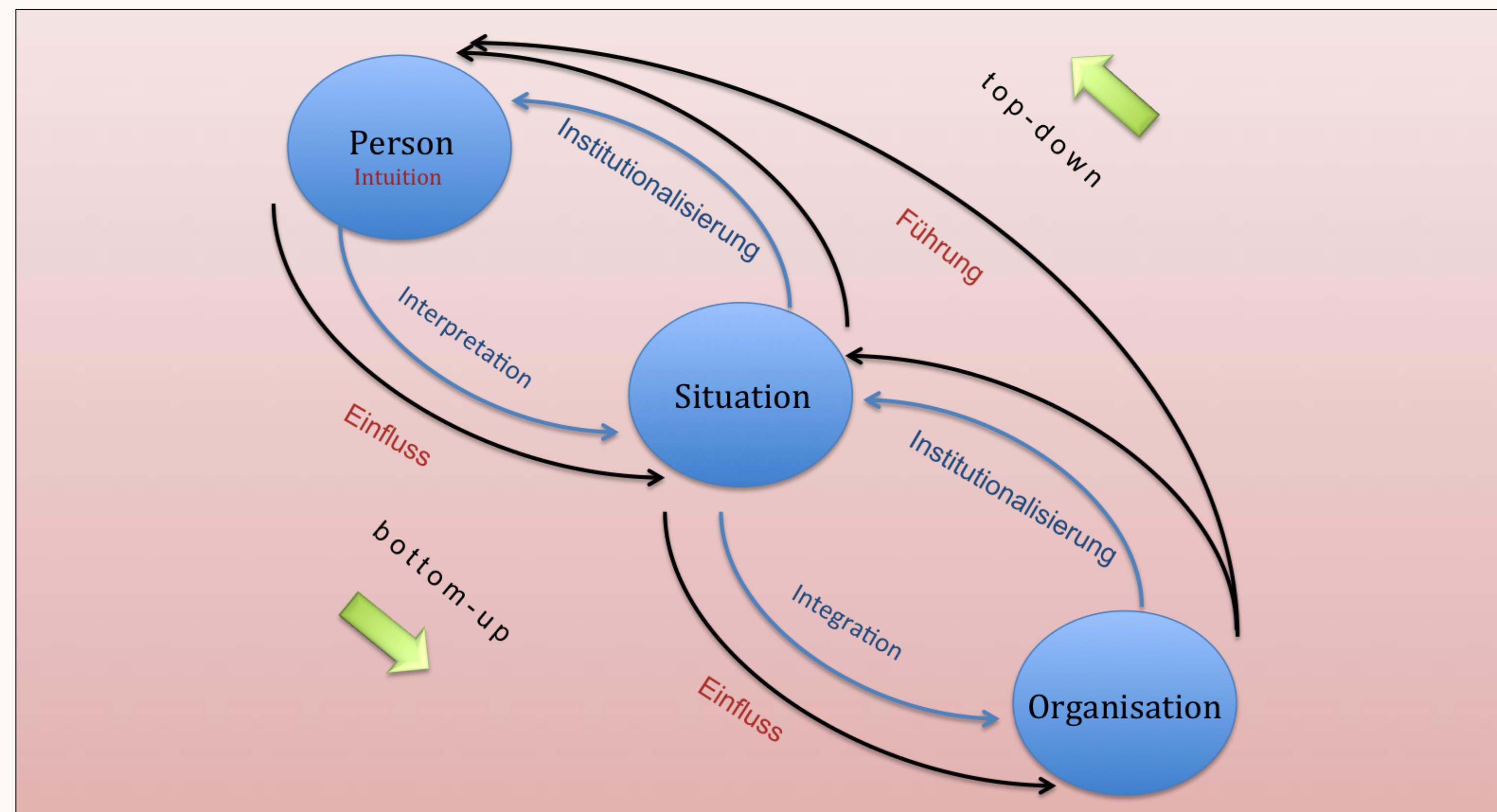


Abbildung 1: Mehr-Ebenen-Modell des Innovationsprozesses

### Ausgewählte Forschungsfragen des Projekts

- Ändert sich Innovationsfähigkeit mit dem Alter bzw. den Lebensphasen?
- Welche organisationalen Rahmenbedingungen und individuellen Voraussetzungen und Kompetenzen begünstigen oder hemmen innovatives Verhalten?
- Welchen Einfluss haben berufsbiografische Faktoren (z.B. prekäre Beschäftigung) auf die Gesundheit und Innovationskompetenz?
- Wie kann der Aspekt der Innovationsfähigkeit in ein Alter(n)smanagement integriert werden?
- Was stellen die Einflussfaktoren für eine altersgerechte Beschäftigung dar?
- Mit welchen Strategien und Maßnahmen können die Organisationen zur Förderung der Innovationsfähigkeit und zum Erhalt von Gesundheit und Leistungsfähigkeit beitragen?

### Multi-Method Design

- Problemzentrierte und biografische Interviews mit Experten, Führungskräften und Mitarbeitern aus der Pflege und der Sozialen Arbeit
- Quantitative Mitarbeiterbefragung in ausgewählten Einrichtungen der Pflege und der Sozialen Arbeit

### bisheriger Rücklauf

ca. 700 Fragebögen aus Einrichtungen der Pflege  
ca. 290 Fragebögen aus Einrichtungen der Sozialen Arbeit

- Durchführung von Interventionen in ausgewählten Einrichtungen der Pflege und der Sozialen Arbeit auf Basis der qualitativen und quantitativen Ergebnisse

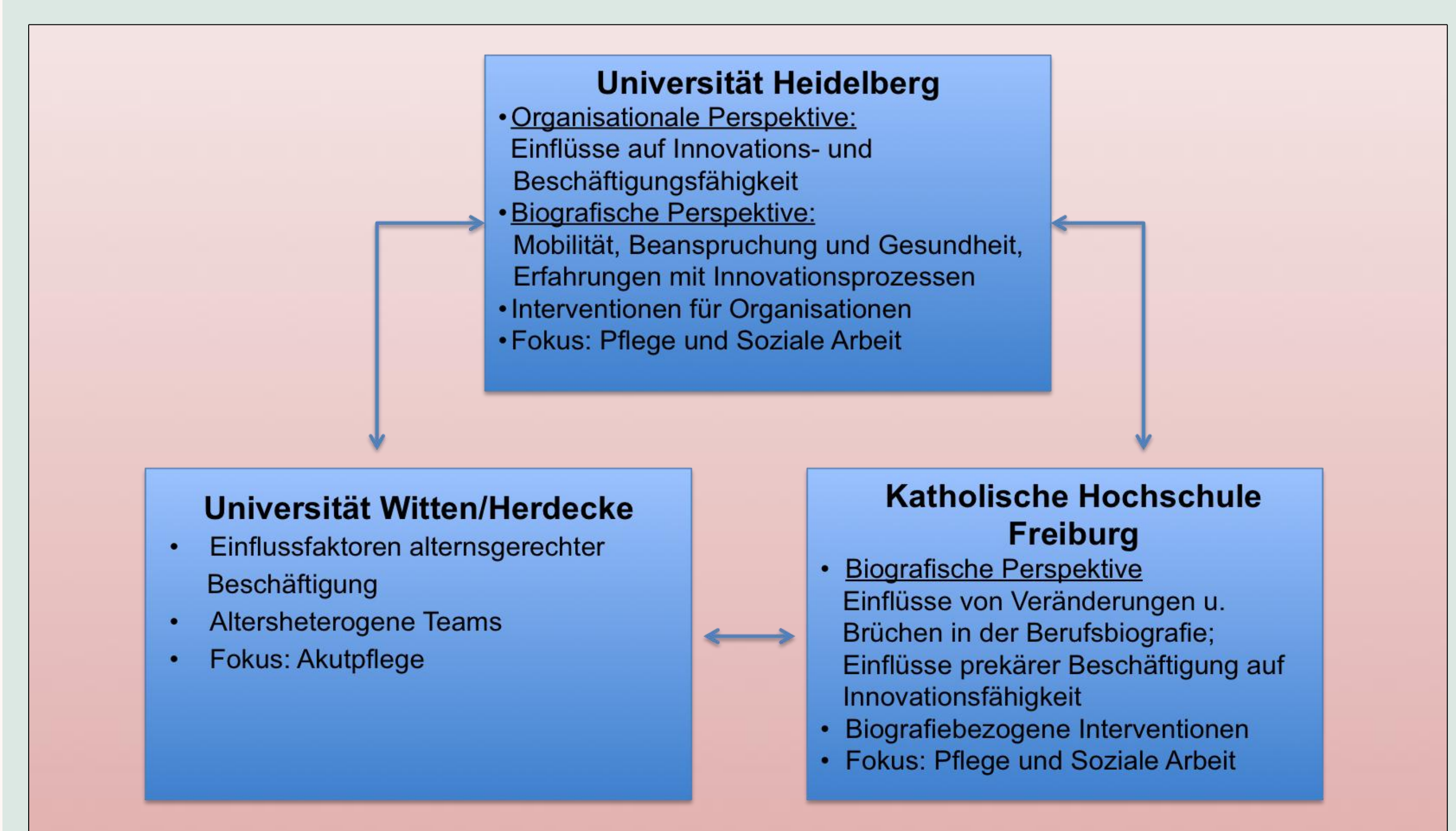


Abbildung 2: Arbeitsschwerpunkte der Teilprojekte

### Projektziele

Zur Förderung, dem Erhalt und der gezielten Weiterentwicklung von Innovationskompetenzen bedarf es entsprechender Strategien und Instrumente zur Gestaltung einer generationsübergreifenden und lebenszyklusorientierten Organisations- und Personalentwicklung sowie Personalpflege. Dazu werden im Verlauf des Projektes folgende Schritte durchlaufen:

